

Invokation in der ganzen Welt auszubreiten, in sofern sie zum Schlechte dienen könnte man nicht glauben. Das Gift sei nicht in den ganzen Ländern des deutschen Reiches eingedrungen und die Idee nicht zu vermeiden, daß der Handelsverkehr nach dem Kriege genau auf der früheren Stelle wieder beginnen könnte.

Eine englische Antwort an Amerika.

Washington, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Meldung des Amerikanischen Büros: Die Antwort Großbritanniens auf die amerikanischen Vorstellungen wegen der Verhinderung von 28 Dönerreisen, Deutschen und Tschechen aus dem Dampfer "China" bei Schanghai ist vom Staatsdepartement veröffentlicht worden. In der Note wird die Teilnahme damit gerechtfertigt, daß die tschechischen Freunde sich damit beschäftigt hätten, heimlich Waffen aus Persien nach Indien zu sammeln und andere verbrecherische Maßnahmen unternommen. Werden die Leute gestellt werden müsse, in Manila zu landen, würden sie ihr schändliches Werk fortsetzen und dadurch die Neutralität der Vereinigten Staaten kompromittieren. Gegen fest dar, daß das einzige internationale Dokument, das uns der Fall hinzuordnet, die von Großbritannien nicht unterschriebene Londoner Declaration sei, in der die Gefangenennahme von Personen auf Mitglieds der bewaffneten Flotte der Kriegsflieger beschränkt werde. Der gegenwärtige Krieg habe aber gezeigt, daß die Methoden, durch die Großbritannien Freunde, namentlich Deutschland, den Sieg zu erringen suchten, seine Grenzen seien. Es lebt in vielen Teilen der Welt ein wahrhaft revolutionärer Aufstand und Plans zur Verhinderung des Seehandels sind entdeckt worden. Die Note erinnert an die zahlreichen pro-deutschen Putschversuche in den Vereinigten Staaten und sagt dazu, daß das Ansehen um ein Erstgefecht für Deutschland, die aus den Vereinigten Staaten aufschreite, nahezu ihre Gegenwart dem Lande unterwerfen gezwungen ist, auf der Auseinandersetzung der Tatsache beruhe, daß auch andere Personen gelangen gewonnen werden können, als Angehörige der bewaffneten Flotte kriegsfähigeren. Gern würde die Erwaltung aus, daß die Vereinigten Staaten angeföhrt werden, die von ihm angeführte Tatsache nicht länger daran festhalten würden, das die Belagerung mit dem Dampfer "China" ungetestet fertigt sei.

Washington, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Auskunft von dem Vertreter des Wissenschaftlichen Büros: Staatssekretär Lansing teilt mit, daß Englands Note über die Fortführung von 28 Dönerreisen, Deutschen und Tschechen vom Vord. des amerikanischen Dampfers "China" die Angelegenheit nicht zur Aufsichtnahme der Vereinigten Staaten erledige.

England und der Notstand in Serbien.

London, 12. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Unterhaus: Auf die Anfragen betreffend Ablösung des Ministers für die Angelegenheiten des Rotstandes in Serbien sagte der Parlamentssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Robert Cecil: die Regierung ist bemüht, alles mögliche zu tun, was mit den höchsten militärischen Erwägungen vereinbar ist, aber sie wünscht auch dringlichst Maßnahmen, daß es möglich ist, daß das Land bestehenden Nachschub ist, für die Wohlfahrt der Bevölkerung des besetzten Landes zu sorgen. Wir müssen gegen die Gefäßlager der Feinde erheben, die absichtlich die Bevölkerung jüngster Herren lassen und von uns und unseren Verbündeten die Wiederherstellung des Verteils zu erreichen versuchen, die dem Lande niemals hätten genommen werden dürfen. Es sind und manigfache Vorschläge unterbreitet worden, aber bisher hat uns keiner vorgereicht, der von uns aus Standpunkte ohne ernstliche militärische Nachteil ausgeführt werden könnte.

Die eingeschränkte Getreideversorgung Hollands.

Amsterdam, 12. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Meldung der Schwierigkeiten bei der Weizenversorgung von Übersee: darüber die Webefabriken kein Weizengut mehr haben, wenn der vornehmste Brotstoff verbraucht ist, und höchstens vom 24. April ab darf nur noch grobes und braunes Weizengut gehoben werden.

Der deutsch-rumänische Handelsverkehr.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Meldung aus Bucarest: Denkmals heißt jetzt eine Kommission nach Berlin, um industrielle Gruppen und Agenten für Rumänien einzufinden. Die Übersendung erfolgt in beliebiger Rücksicht, welche den Weg in höchstens fünf Tagen zurücklegen sollen.

Aus der rumänischen Kammer.

Bucarest, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) In der Kammerrede vom 10. April interpellierte der Abgeordnete Cuzo die Regierung über die Stellung des Finanzministers Costinescu im Kabinett, die durch eine Beteiligung am Buderkarlstei erhöht werden werde. Ministerpräsident Bratianu erwiderte, daß er die Unvereinbarkeit der beiden Stellungen nicht erkenne. Der Finanzminister sei ein vorzüglicher Kenner der Buderfrage. Ihm seien wenig Männer in Rumänien bekannt, die ihm darin gleichkämen. Er bediente sich seiner immer im Interesse des Landes, denn Costinescu habe stets mit dem Interesse des Landes im Auge. Der Abgeordnete Cuzo, der zum erstenmal nach seiner Rückkehr aus England und Irland, wo er für die Regierung Einfälle zu machen batte, im Hause war, meinte ihn gegen biegen, die ihn der Unterschlagung von Staatsgeldern beschuldigten und bezeichnete ihr Verhalten als eine Infamie. Es entstand ein großer Durcheinander bei einigen Rednerparteien, die in der Sache Cuzo während seiner Abweisen interpellierte hatten, wegen des Ausbruchs Infamie. Der Präsident fordete den Ausdruck angehört der Angriffe gegen Cuzo in einem Teil der oppositionellen Presse für berechtigt.

Im Senat verlangte Marghiloman infolge der Mitteilung des Ministers des Innern in der Kammer über die Beteiligung von hohen Persönlichkeiten aller Parteien am Schmuggel eine parlamentarische Untersuchung, ohne daß dies ein sensibler Alt gegen die Regierung oder ein Misstrauensvotum gegen irgend jemanden sein sollte. Der Präsident stellte fest, daß der Antrag nicht die nötige Anzahl Unterschriften trage und somit gegenstandslos sei.

Die vierte österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Nach dem Prozeß für die vierte österreichische Kriegsanleihe beträgt der Zuladungsfürs für steuerfrei mit 5% Prozent verzinsliche, in 40 Jahren rückabholbare Staatsanleihe 50 Proz., für die steuerfrei mit 5% Proz. verzinsliche, ab 1. Juni 1923 rückabholbare Staatsanleihe 95% Proz. Die Österreichisch-Ungarische Bank und die Kriegs-Darlehnskasse gewöhnen den Zeichnern die sämtlichen bereits bei früheren Kriegsanleihen eingeräumten Bezugserklärungen. Die Umlage in beiden Anteilen unterliegen der Effektionsumrechnung nicht. Die Rechnung beginnt am 17. April und wird am 15. Mai mittags geschlossen.

Ein Besuch des Ehren. v. Burian

beim Reichskanzler.

Wien, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der Minister des Außen. Ehren. v. Burian begibt sich heute abend zu Verhandlungen mit dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg nach Berlin.

Italienische Vorlesungen.

Wien, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegssprecherquartier wird gemeldet: Gestern wurde unser Truppen in der Formalstellung (Trüffelgefecht) die Lieberachung zuteil, bei dem Feinde französische Lieder und Kurze zu hören. Die Italiener können doch selbst kaum glauben, daß solche Theater und Bühne im Kriege verfangen. Leider wäre es nur zu begrüßen, wenn auch französische Truppen mit den Tiroler Bergen und seinen Verbündeten Bekanntschaft machen würden.

Der Seekrieg.

Die Ergebnisse des U-Bootkrieges.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Ein Monat März sind seindliche Handelsfahrzeuge mit rund 207.000 Brutto-Navigations-Tonnen durch deutsche U-Boote versenkt worden, oder 25.000 Minen verloren gegangen.

Die Minengesähe vor der Themsemündung.

Berlin, 13. April. Das "Berl. Tagebl." meldet aus Amsterdam: Über die "Colombia", die in der Nähe der englischen Kolonie "Palembang" auf einer Mine gesunken ist, berichtet, daß sie eines der größten und modernsten Schiffe des holländisch-niederländischen Postdienstes war. Die Versicherungsumme des Schiffs betrug zwei Millionen Gulden. Die Versicherung hatte einen Wert von zehn Millionen Mark. Die "Columbia" ist innerhalb weniger Tage das dritte Schiff, das vor der Themsemündung einer Mine zum Opfer fiel.

Barcelona, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der holländische Dampfer "Davoren" ist aus Merito kommend, hier eingetroffen.

Er hatte neue Matrosen des von einem stereofotographischen Unterboot torpedierten russischen Segelschiffes "Souverain" an Bord.

London, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Vom 20. meldet: Wie nun berichtet wird, ist der schwedische Dampfer "Burja" versenkt worden.

London, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Vom 20. meldet, daß der englische Segler "Inverian" durch ein U-Boot versenkt worden ist. 12 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Rotterdam, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der Rotterdamse Courant" meldet: Nach einer Meldung von Londons Agentur wird der Dampfer "Alocita", der am 29. März von 20. Dutzend nach Spanien ausfuhr, versenkt.

London, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Vom 20. meldet: Der Dampfer "Alocita" (3000 Tonnen) ist am 11. April torpediert und versenkt worden. Ferner wurde der Dampfer "Adam John" (3000 Tonnen) torpediert und versenkt. Die Versicherung wurde gelöst.

Der Kaiser im Westen.

Großes Hauptquartier, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Seine Majestät der Kaiser wohnt heute einem vom Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, geleiteten Kriegs-Gottesdienst bei.

Berlin, 14. April. Heute den feierlichen Militär-Gottesdienst, den Kardinal von Hartmann im Großen Hauptquartier abhält und dem auch der Kaiser beinhaltet, berichtet der Obmann in der "Westfälischen Zeitung": Der katholische Alt geistliche hat zu einer weiteren Kriegs-Gottesdienstfeier großen Stilus, die auf alle Teilnehmer einen Einfluß macht. Im den geangeführten Gemeinden verhindern wie die Menge der feiernden Geistlichen, die den alten Raum bis in den letzten Winkel füllten. Auch einige Tausende der katholischen Bevölkerung, auswärtige und tschechische, haben sich eingefunden. Der Erzbischof erwartete am Haupteingang des Kaiser, den er zu seinem Platz gegenüber dem Altar geleitete. Der Kaiser sah vornehm aus. Die gebräuchliche Weißfahne gibt seiner Erreichung etwas ungemein frischen und Gesundes. Stilus, die Cuore Majestatis diesem Gottesdienste dabei beobachteten wollen. Deins Christus hat gesagt: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich unter ihnen. Viele, viele Soldaten sind heute in diesem Gottesdienst versammelt um ihnen die Seele Gott und beidigen Frieden schenken. Das vereinte Gebet hat die Gnade der Erbahrung. Solle Gott noch weiter schenken. Dieser von uns verlangen, so mache ich mich in diesem Augenblick zum Volksgeist der katholischen Soldaten der Armee und lege vor Cuore Majestatis das Goldstück des unentwegten Dienstes in allen Kampfen ab, das Goldstück ununterbrochenen Dienstes bis zum Ende. Wie Gott Cuore Majestatis föhlen und schützen, möge er schirmen unter liebes, treutes Vaterland! — Das Ergebnis einer solchen Heeres besteht in einer Summe von 3.360.000 Mark. Der Kardinal hätte diesen Geldbetrag dem Kaiser überbringen wollen.

Aus dem Reiche.

Die neuen Steuern.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Bei der Beratung des Kriegsgewinnsteuergesetzes im Hauptausschuß des Reichstages erklärte der Reichsfinanzfachrat, daß er unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes, daß die Bundesfürsten und ihre Gemahlinnen der direkten Besteuerung durch das Reich nicht unterliegen, mitteilen könne, daß die Bundesfürsten und ihre Gemahlinnen ebenso wie beim Wehrbeitrag, sich freiwillig bereit erklärten haben, an der Steuer teilzunehmen.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Erbbaufanspruchs im Hauptausschuß des Reichstages wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Körperschiffer und Nationalliberalen ein fortgeschrittenen Antrag auf Erhebung eines abermaligen Wehrbeitrages in Höhe von einem Drittel im Wehrbeitragsfonds enthaltenen Sätze angenommen. Hierauf erledigte der Hauptausschuß die für die Besteuerung der Gesellschaften in Betracht kommenden einschlägigen Paragraphen des Kriegsgewinnsteuergesetzes und nahm hierzu einen gemeinsamen Antrag der bürgerlichen Parteien an. Die Überarbeitung des Gesetzes wurde geändert in "Entwurf eines Kriegssteuergesetzes". Damit ist die erste Lesung des Entwurfs beendet. Die Bestrafte des Hauptausschusses werden für die zweite Lesung zusammenfassen. Damit beginnt der Ausschuß die Osterpause. Rächtige Stunde 2. Mai mit der Tagesordnung: Kapitalabschlußgesetz, Postfiskal, Stat. des Reichsgerichts des Innern.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Vom Steuerausschuß des Reichstags ist der Varenumsatzertrag antrag des Rentamts mit einigen Änderungen gegen die Stimmen der Fortschritts- und Sozialdemokraten angenommen worden. Der Leitungstemperatur wurde einstimmig genehmigt.

der Fortschritts- und Sozialdemokraten angenommen worden. Der Leitungstemperatur wurde einstimmig genehmigt.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat den Entwurf einer Bekanntmachung über die Weitermachung von Anträgen an Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben um, den Entwurf einer Bekanntmachung vom 11. November auf Verträge über die Lieferung von Steinöfen und Braunkohlen, den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die steuerliche Behandlung von Veränderungen an die Truppen, den Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Verlehr mit Knochen, den Entwurf einer Bekanntmachung über die Steuer- und Weideverfügung auf nicht landwirtschaftlich genügenden Grundstücken und den Entwurf einer Bekanntmachung über die Gewährung von Reichshilfen an die Gemeinden für Kriegswohlfahrtspflege angenommen.

Die Heide- und Weideverfügung.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Sirene, Heide- und Weideverfügung auf nicht landwirtschaftlich genügenden Grundstücken zugestimmt. Die Verordnung verpflichtet die Besitzer von Forsten und deren nicht landwirtschaftlich genügenden Flächen (Heide, Seen u. Berg) auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörden und nach den von ihr festgelegten Bedingungen Gemeinden und Privaten die Steuer- und Weideverfügung zu gestatten. Die Weideverfügung beinhaltet sich auf Schweine und Rindvieh, jedoch müssen für diese Beziehungen unter Umständen auch Hirschen und Unterfünfjäger zum Übernachten angelegt werden. Selbstverständlich wird auf die eigene Nutzung der Besitzer die nötige Rücksicht zu nehmen sein. Die Verordnung tritt mit dem Verbindungstage in Kraft.

Eine Kontrollstelle für freigeschobenes Leder.

Wie das Hochblatt "Schuh und Leder", Berlin, uns mitteilt, ist in einer Verordnung, die am 10. April zwischen Vertretern von Arbeitnehmern, Handwerkern und Betreibern, sowie Arbeitnehmern im Reichsamt des Innern stattgefunden hat, bestimmt, eine Kontrollstelle für freigeschobenes Leder zu errichten. Diese Stelle soll die Aufsicht haben, darüber zu wachen, daß das der Deutschenverwaltung nicht benötigte Leder nach bestimmten Grundsätzen unter die verschiedenen Interessengruppen möglichst wohl verteilt wird. Die näheren Bestimmungen werden demnächst veröffentlicht.

Die Kontrollstelle für freigeschobenes Leder ist bekannt, behält es maßgeblich und strafbar ist, wenn Verkäufer freigeschobenes Leders von Bedingungen abweichen, welche die dem Verkäufer einer besonderen Vorteile verschaffen, insbesondere, wenn verlangt wird, daß Aufträge auf andere Waren erteilt werden, oder daß frühere Lieferungsverträge ganz oder teilweise aufgehoben werden sollen.

Eine Verordnung von Knöten.

Berlin, 13. April. (W.D.B. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat eine Verordnung über den Verlehr mit Knöten, Rindfleisch und Hörnern und Hornbläuden beschlossen. Die Verordnung will eine ausgiebige Bewertung der anfallenden Knöten durch Meßgewichtsverfahren und ein Aufzehrungsverbot durchführen. Der Reichskanzler ist ermächtigt, die Berechnung von Knöten an die Betriebsräte zu geben, und Hochwirke für Rohprodukte und Übernahmedüschen für Endprodukte einzulegen. Das aus Knöten und gewonneinem Fett ist an den Kriegsbausatz für Pfosten und tierische Dole und Fette, die gewonnenen Futtermittel und an den Kriegsbausatz für Verbraucher abzuliefern. Endlich wurde dem Reichskanzler noch die Ausdehnungsermächtigung der Verordnung auf solche Fette und Futtermittel, welche aus Haustierearten, Weihwesen, Darmdarmfleieren, Koniferenfabrik und Abwasser usw. anfallen, gegeben.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 14. April 1916.

Warnung vor Butter- und Salatöl-Ersatzpräparaten. Vom Kriegsausschuß für Fette und Fette wird uns folgendes mitgeteilt:

Infolge der Knappheit an Fetten und Speiseölen sind im Laufe der letzten Wochen Erzeugnisse auf den Markt gebracht worden, die sich Salatöl-Ersatz, Butter-Ersatz, Aufstrich-Mittel, Albinar u. benennen. Diese Erzeugnisse sollen nach den Anforderungen geeignet sein. Butter, beim Aufstrich-Mittel noch die Ausdehnungsermächtigung der Verordnung auf solche Fette und Futtermittel, welche aus Haustierearten und Weihwesen usw. anfallen, gegeben.

Die Butter-Ersatzmittel haben zumeist 50 Proz. Fettgehalt, befinden im übrigen aus Margerinem oder Kartoffelmehl und weisen sämtlich mit einem geringen Prozenztag von 12,81–17,18 Proz. dagegen einen Wehrbeitrag von 45,50–61,54 Proz. auf. Der Salatöl-Ersatz besteht aus 98–99 Proz. Butter und 1–2 Proz. pflanzlicher Stoffe, die das Wasser läufig machen und föhren. Die Preise für die angebotenen Erzeugnisse bewegen sich zwischen 1,50 bis 2 Mt. pro Liter, bez. Pfund. Das Publikum wird also Eintausch solcher Erzeugnisse erheblich gefährdet.

In einer Sitzung des Kriegsausschusses, an der die Kommissare aus dem Reichsgefundheitsamt, dem Kriegsministerium, dem Ministerium des Innern und dem Reichsamt des Innern teilnahmen, wurde die Verlässlichkeit dieser Produkte von Sachverständigen nodusmäßig beworben und dabei insbesondere betont, daß alle diese Mittel geeignet sind, in der wärmeren Jahreszeit als Krankheitsträger zu dienen, da sie in hohem Grade einen Nährboden für alle Bakterien darstellen. Bisher ist dann der getroffene Vorlehrungen des Ausbruch von jeglichen Seuchen in der Heimat während des Krieges vollkommen verhindert worden, um so mehr muß auf die hier drohende Gefahr für die Gesundheit unseres Volkes mit allen Nachdruck hingewiesen werden.

Die Bevölkerung wird daher in ihrem eigenen Interesse eindringlich davor gewarnt, Butter-Ersatzmittel oder Salatöl-Ersatz zu konsumieren.

Es mag besonders darauf hingewiesen werden, daß Hersteller des Butter-Ersatzmittels wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz mit schwerer Haft und Geldstrafe bestraft werden sind.

Die geeigneten Maßnahmen seitens der Behörden sind bereits in die Wege geleitet worden, um solche Präparate aus dem Handel verschwinden zu lassen.

* Amliche Personalnachrichten. Erledigt ist die Stelle des Direktors der höheren Mädchenstufe zu Ebenbach a. M. Die Meldungen sind an Groß. Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, zu richten. Meldeblatt 10. Mai 1916.

** Belörderung. Der Kriegsfeindliche Rudolf Zöll von Bielefeld, bisher Eisenachmeister in der 2. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 61, wurde zum Leutnant der Artillerie im gleichen Regimente befördert.

** Militärische Ausbildung der Jugend. Am Mittwoch abend der vorigen Woche hielt Unteroffizier Weidig einen sehr lehrreichen Vortrag über die Organisation des Sanitätswesens im Feld, der mit großem Beifall

erungen wurde. Der Samstagabend führte die Jungmänner in einer sehr interessanten Nachprüfung bei gutem Wetter durch den Philosophenwald zum Tülfelsof, der von einer Abteilung verteidigt wurde. Am letzten Mittwochabend wurden die Übungen für dieses Winterhalbjahr geschlossen. Der Redner des Abends, Oberstabsarzt Dr. K. von der Goebele, schon mit Händelsschäden von der Jugend empfangen, erntete mit seinen Ausführungen stürmischen Beifall. Mit einem Hoch auf Heer und Flotte und dem Gesang des "Flaggenkampfes" schloß der junge Abend. Die erste Übung des Sommerhalbjahrs findet Sonntag, 7. Mai, statt. Bei dieser werden Neuanmeldungen entgegengenommen.

* Die Auszählung der Familienunterstützungen an die Familien der zum Deersdienst Einberufenen für 16. bis Ende April 1916 findet statt: An diejenigen der Roman beginnen mit: A-H. Samstag, den 15. April J-R. Montag, den 17. April, S-Z. Dienstag, den 18. April. Abstimmen von 8-1 Uhr vormittags. Bahnhof: Stadtpaus, Zimmer Nr. 7. Die Unterlagen dürfen nur an den vorgenannten Tagen abgegeben werden.

** Städtsicherer Ebensverkauf. Die Stadt hat wieder eine größere Menge grüne ungefährte Ebsen, sowie verfusche einen Posten spanische Ebsen angekauft, die sehr reich an Kalz sind. Beide Sorten kommen in der nächsten Woche zu einem wohlschätzlichen Preis in der alten Schule in der Realfaktum zum Verkauf. Der Verkauf von Bohnen, Ebsen und Käse findet aber nur nachmittags von 2-6 Uhr statt, während vormittags Fleisch zu haben ist.

** Blinde Passagiere im Hundeaabteil. Als gestern vormittag auf unserem Bahnhof ein von Leipzig kommender Militärtzug einlief, entdeckte der Zugführer im Hundeaabteil des Paketwagens zu seinem Erstaunen drei lebende Wesen, obgleich ihm nicht bekannt war, wie diese ohne sein Gut in den Hundeaabteil gekommen waren. Bei näherem Zählen stellte es sich heraus, daß diese Wesen drei junge, 17-jährige Burghen waren, die heimlich schon in Leipzig übergeflogen waren. Die Burghen hatten die Abfahrt, sich nach dem westlichen Kriegsschauplatz durchzuschmuggeln, sie mußten aber in Gießen den Weg zum Stationsvorsteher machen, wo sie erklärten, es sei eigentlich auf der Fahrt im Hundeaabteil sehr langweilig gewesen, da sie vor der Abfahrt vergeblich hattet, sich mit Männern zu beschäftigen, um sich die Zeit mit einem Spielchen verfüllen zu können. Die drei Leipziger wurden der Gießener Polizei übergeben.

** Die Höhere und Erwachsene Mädchenschule hat ihren Jahresbericht ertheilt lassen. Wir entnehmen daraus, daß die Schule bei Beginn des Schuljahres einen Bestand von 348 Schülerinnen hatte, der bei einem Zugang von 13 und Abgang von 16 Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres 345 betrug. Hieron waren 322 Schülerinnen evangelisch, 28 katholisch, 10 protestantisch, 1 konfessionslos. Aus Gießen waren 345, aus Hessen 9, aus anderen Staaten des Reichs 6, aus Ausländern.

** Gewerbeschule Gießen. Die Gewerbeschule führt im verlorenen Schuljahr ihren Betrieb voll und ganz durch. Die Schülertafel betrug 299, von denen 8 die Abgangsprüfung in der Hochschulreihen befinden und 70 die Gesellenprüfung absolvieren. Es unterrichteten außer dem selbstverständlichen Hauptlehrer 9 Lehrkräfte. An dem Unterricht in verschiedenen Fächern nahmen 56 Berufsberechtigte teil, um sich für einen neuen Beruf vorzubereiten oder in ihrem Fach zu vervollkommen. Das neue Schuljahr beginnt am 2. Mai d. J. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule erstreckt sich auf Feinhand-, Projektions- und Modellschmieden, Deutsch, Geschäftskunde, Buchführung und Wechselschule, Geschäftstechnik, Geometrie, Beratung, Bauökonomie, Raumlehre, Geographie. Er beweist, dass jungen Handwerker während seiner Lehrzeit diejenigen geistreichen und beruflichen Kenntnisse beizubringen, die zur Ausübung seines Handwerks nöthig sind, und dienen als grundliche Vorbereitung für eine erfolgreiche Abfolge des Gesellenprüfung.

** Gesellenprüfung 1916. Die Gesellenprüfung fand im März d. J. unter dem Vorsteher von Architekten Dr. H. H. statt. Es unterzogen sich der Prüfung 145 Lehrlinge, die 18 verschiedene Berufe angehören. Es bestanden 134 die Prüfung. Von einer feierlichen Überreichung der Gesellenbriefe wurde abgesehen. Der Vorsteher entließ die Jungmänner mit erneuten Wünschen und Glückwünschen für ihr späteres Leben.

** Der Beruf des Hafens. Das Dachen der Gemüseplattform ist eine der wichtigsten Arbeiten im Garten. Großer Hafen kommt, wie ein vorherrschender landwirtschaftlicher Sachmann sagt, einer Salpeterförderung gleich. Das Dachen hat den Zweck, den Boden zu lockern und die Feuchtigkeit zu erhalten, weiter wird die Durchlüftung gefördert, durch die das Gedrehen des Bodenbaus, besonders der salpeterbeladenen, erreicht wird. Durch das Dachen wird aber auch die Unkrautbildung gehemmt und vorhandenes Unkraut vernichtet. Es empfiehlt sich, das Dachen des Bodens rückwärts geneigt vorzunehmen, da sonst die behaften Stellen wieder leichter werden und der eigentliche Zweck des Daches, Lockern des Bodens, vereitelt wird. Das Dachen erholt am besten während eines leichten Regens. Sonst muss nach dem Dachen gegossen werden. Man darf die eingemachten Beete einmal 2 Wochen.

** Stadttheater. Aus dem Stadttheaterbüro wird mitgeteilt: Die leichten Vorstellungen der Stücke am kommenden Sonntag bedienen für eine Ansahl beliebter Mitglieder den Abschied von Gießen. In "Maria Magdalena" tritt Frau Martha Schröder zum letzten Male auf. In "Traumulus" verabschieden sich Herr Dr. Wohlwilli, Herr Steinhofe und Fräulein Rubens. Herr Oberregisseur Dr. Wohlwilli, der vier Jahre unserer Bühne angehört und sich ausschließlich Berufsstudien durch manche feinstimmige Interierung erworben hat, führt in den beiden Auftritten des Tages die Rolle und spielt zweifellos "Traumulus" die Titelrolle. Sicherlich wird ihm wie den anderen von ihm scheidenten Mitgliedern am Sonntag nochmals der Dank des Publikums für so manche geschickliche Stunde ausgedrückt werden.

** Sozialbekämpfung zur Steigerung der Haferernte. Bereits im vorigen Jahr vor, als Folge ungünstiger Arbeitskräfte eine schwere Beurkundung der Felder bewirkte. Auch in diesem Jahr wird wieder vielfach die Arbeitskraft zum Dachen oder reditzeitigen Tagen den Saatfeldern fehlen. Es ist daher erneut auf die bewährte Beurkundungsmethode des Oberdeutschlands in Werke und Dauer durch Beauftragten mit Eisenbahnrollen hinzuweisen. In den letzten Jahren vor dem Kriege wurde ein großer Teil der Eisenbahnverbindung Deutschlands für die Beurkundung der Haferernte benötigt. Die Beurkundung mit Eisenbahnrollen vernichtet den Haferdurch und schadet dem Getreide nicht. Da Eisenbahn in ausreichender Menge vorausichtlich nicht zur Beurkundung steht, so ist die Verwendung von Eisen genähmtem Kärrn einzuhinweisen, welcher der besseren Streubarkeit wegen mit Eisenfutter vernichtet wird. Der Kärrn wird frühmorgens in Tüpfen in einer Menge von fünf Zentnern auf den Wegen ausgestreut. Wenn die Kosten durch Beurkundung dieser Menge auch etwas höher als früher bei Beurkundung des Eisenbahnrollen sind, so ist doch zugleich eine erhebliche Rücksichtnahme damit verbunden. Da auch die Rücksichtnahme auf die Kriegsbedürfnisse erfordert ist, empfiehlt sich die frühzeitige Beurkundung des Kärrns.

Kreis Gießen.

** Gießen-Linden, 14. April. Gestern verließen mit einer Schulfeier im Beisein der Eltern und des Schulleiterstandes 17 Knaben und 21 Mädchen unsere Schule. Ausser Kriegsgefechten kam die neue "Sommerzeit" zu eingehender Behandlung. Am Anschluß an die Verleistung von "Teil II, I" ermahnte Hauptlehrer Bach seine Schüler, treu zu Heimat und Vaterland zu stehen und endlich sie zu ihrer neuen Arbeit als Kämpfer in unserer wirtschaftlichen Front. Auch Vorster Schule sprach ihnen noch gute Worte in die

Seele. — Mit 52 Schülern werden wir im neuen Schuljahr 1878 Schüler haben.

** Langens, 14. April. Musketier Heinrich Reusch im Infanterie-Regt. 253 fand am 6. April in Russland den Todestod. — Ariensteiner Gelehrter Karl Stöll, früher Inf.-Regt. 222, jetzt Inf.-Regt. 118, wurde zum Unteroffizier befördert. — Söderhausen, 14. April. Bei dem am 10. d. Mon. an dieser Stelle verlasteten Drahtseilbahnumfall handelte es sich, wie vor in berüchtigten Fällen, um die Drahtseilbahn der Grube Hoffnung, sondern der Grube Weidachshain, Eigentum der Gewerkschaft Louis zu Eisen.

Kreis Lauterbach.

** Aus dem Oberwald. 13. April. Wieder haben die Kulturarbeiten der Hochschule begonnen. An vielen Orten des Oberwaldes und der angrenzenden Waldgebiete steht man nun wieder Frauen und Männern, und jüden von 14-18 Jahren männlichen Geschlechts mit diesen Kulturarbeiten beschäftigt. Nachdem erst verschiedenartige Arbeiten, wie Aufräumen der Schneebrech in Winter 1913-14, hart mitgenommenen Hinterbliebene, die insbesondere nun ganz abgeschafft werden müssen, gemacht worden sind, werden nun diese ungenutzten Hütten wieder neu mit jungen Fischen besetzt. Auch ausgedehnte gelegene Waldwege werden ebenfalls auf die Wege umgebaut; andere Wege werden von Waldwirtschaften und Berglehrern gehörig, damit bei Überwindung des Großen dem Märkte die Sense nicht stumpf wird.

Kreis Friedberg.

Bl. Friedberg, 14. April. Dieser Tage land in Anwesenheit des Geh. Regierungsrats Rood-Tarnwaldt in der bieslackigen Gewerbeschule die literarische Übersetzung der Gelehrtenbriefe an die in präzisen Gedanken stell. Außer den Eltern und Angehörigen der Prüflinge waren sämtliche Mitglieder des Gewerbevereins, sowie der Sekretär Landwirtschaftsgeordneten Karl Damm-Friedberg erschienen. Der Vorsteher des Bildungsausschusses, Memmelermeister C. A. Brötz, gab einen kurzen Bericht über den Verlust der Prüfung. Darauf sprach Geh. Reg. Rodo-Tarnwaldt über die Bedeutung der Gelehrtenprüfung in der gegenwärtigen Zeit. Der Vorsteher des Bildungsausschusses überbrachte unter Handschlag die Gelehrtenbriefe. Sämtliche Prüflinge 25 männlich und 8 weiblich, insgesamt 34, bestanden die Prüfung 14 mit der Note gut. Mit der Belohnung der ausgestellten Gelehrten und Werkzeugen schloß die Feier.

Bl. Bad-Nauheim, 14. April. Der bei der Marine befindende Stabsarzt Dr. Fischer, der schon mit dem Elternkreis ausgetauscht wurde, erhielt jetzt auch das Friedens-August-Kreuz 2. Klasse. Der Ehrenabzeichen Alfred Voll wurde durch Verleihung der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Bl. Bad-Nauheim, 14. April. Eine höhe die Lehrerinnen wurde unter den in Militärscharen liegenden Lehrerinnen und Lehrern teil. Dreißig Kinder aus Niedersachsen in d. d. übertragenen (Mädchen-)Schule wurde im verlorenen Schuljahr von 82 Schülerinnen besucht, davon 74 evangel., 3 luther. und 5 jüd. waren 17 waren aus Alsfeld, 5 aus anderen Orten. Den Unterricht leitete Geh. Schulrat Dr. Ritz mit 10 Lehrkräften.

Kreis Friedberg.

Bl. Alsfeld, 14. April. Die höhere höhere Bürger-Mädchen-Schule wurde im verlorenen Schuljahr von 82 Schülerinnen besucht, davon 74 evangel., 3 luther. und 5 jüd. waren 17 waren aus Alsfeld, 5 aus anderen Orten. Den Unterricht leitete Geh. Schulrat Dr. Ritz mit 10 Lehrkräften.

Bl. Friedberg, 14. April. Der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat geradezu Wunder gewirkt. Trotz des süßen Wetters sieht man das Gras förmlich wachsen. Der See zeigt eine Uerpfeife, wie seit langer Jahren nicht. Weitere Teile des Regen brachte, zeigt sich auch an den blühenden Bäumen, welche durch den groß großen Schaden gelitten hatten, wenn der Regen den Frost nicht sofort wieder ausgesogen hätte. Diesmal heißt es nicht Matz süß und saft, sondern April süß und saft, fühlt dem Bauen Schiene und Gas.

Dessen-Rauau.

Bl. Marburg, 14. April. Am Mittwochabend fand im Hörsaal der Anatomie ein Namensmusikabend von der Herren Röder von Gießen und Frau Joh. Weiseit (Röder) statt. Zum Vorort gelangten Werke älterer und neuerer Meister, sowie eigene Werke von Frau Joh. Weiseit. Die Meisterdarbietungen dieser Künstlerin zeigten von einer reinen Technik und tiefem Verständnis, ebenso erwies sie sich bei vollem Begeisterung des Instruments als eine feinfühlige Belebiterin. Ihre eigene Sonate in B-Dur war mit ihren meisterlichen Absonnungen und der clementinen Art einzelner Stellen ein ganzer Erfolg, und eine ganz eigenartige Marktentzündung liegt in ihrem kleinen Stimmungsbildchen: am Fuß. Die Gesangsleistung von Frau Joh. Röder von Gießen und anderen hinzuerlebten Stufen. Man weiß nicht, was man bei dieser jungen Künstlerin hören einfühlen soll; die erstaunliche Wendungsfähigkeit des Meisters, wodurch sie die sartinen, lirischen und die dramatisch bewegtesten Werke absolut glaubhaft zu Gebot brachte, oder die glasförmige, metallene Stimme, die mildeste alle Schwierigkeiten überwindet. Herzvorherrscht ist auch ihre reine und deutsche Aussprache. So lange sie das Gammonit: Die Trommel, verfügt mit einer entzündenden Freude: "Weißt Gläub' sondergleichen, dass Mamsell zu sein". Glänzende Leistungen waren das Gehet der Elisabeth und Berlins Geliebte. Du bist Ophid. Das netzte Liedlein von Dr. Albert: Zur Deoelst handt der Hnt, wurde durch den Vortrag von Frau Röder von Gießen zu einem ganz erfreulichen Genuss.

Bl. Waldbüttel, 14. April. Die Holzfällung, welche in früheren Jahren für die Gemeindelose eine Durchschnittseinnahme von 6000 M. ergab, hat eine bedeutende Einsparung erfahren. In unserm großen Gemeindewald finden sich noch herliche Eichenbestände vor.

Bl. Nauheim, 14. April. Lehrer Dr. Dönsbach ist nach einer achtfachen erfolgreichen Tätigkeit in höchster Meinung auf seinen Bühnen nach Horbhorstebach verlegt.

Bl. Friedelsdorf, 14. April. An Stelle des geselligen Bürgermeisters Schneider wurde Beigeordneter Brugat zum Bürgermeister gewählt.

Bl. Frankfurt, 14. April. Ein interessanter Neuankömmling im Rundbau des Zoologischen Gartens ist ein Halbwildschaf, ein Vertreter der steinzeit lebenden wilden Schweineart, die in den Wäldern von Süd-, Mittel- und südöstlichen Nordamerika heimisch ist. Die kleine Rothirsch erzielte der Garten von dem umstehenden, aus einem meistlichen Roßtrottmall und einem männlichen Mongolisch bestehenden Halbwildschaf. Das starke Junge wird der Winter wieder mit ruhiger Sorgfalt betreut. Am Antilopenhaus erzielten die ersten diesjährigen Sprößlinge der Hirtegängertiere den Beliebten. Auch auf dem Schlossberg zeigt sich bereits bislang verschlossenes Junghorn.

Bl. Domburg u. d. 13. April. Die Hotelbesitzer von Baden-Baden, Bad-Raunheim, Bad-Domburg, Bad-Überhof und weiteren, während der letzten, durch den Krieg geschaffenen Betriebsstätten Mindestpreise für Pension festgesetzt. Der Personalsatz für eine Person beträgt an den Tag mit einem Fixgange auf jeder Wochenseite 10-11 M. Auch der Internationale Hotelbesitzerverein (S. W.) hat sich an das Kriegsministerium gewandt und um Erhöhung des Rentenopfers für Umfahre von 6 auf 7,50 M. gebeten.

Bl. D. O. d. 14. April. Auf dem höchsten Bahnhof wurde den Arbeiter Josef Schreiter durch einen Rangierzug der rechte Arm abgeschnitten.

* Aus dem Kreise Kirchhain, 14. April. In der vorigekommen im Kreisbeamte zu Kirchhain abgehaltenen Kreisstadttagung wurden die bisherigen Mitglieder des Kommunalverbands, Kreisstädtepräsident Freiherr Schenck zu Schmiedeberg in Kirchhain und Kreisältester Karl Bopp-Wiehlestein wieder gewählt. Der Kreishausbaudirektor schied ab mit einer Entnahmefreie für 1915 betragen 64 448 M. gegen 62 830 Mark im Vorjahr. Die Betriebssteuer ist von 20 175 M. gegen 25 594 M. in 1914, die Gewerbesteuer von 4236 M. gegen 4300 in 1913, und die Betriebssteuer 1915 auf 1775 M. aufgelösungen. In den 33 Kreisgemeinden wurden am Umlauf erhoht: in 3 unter 100, in je 1 120 und 125, in 5 150, in 1 160, in 4 175, in 1 190, in 10 200, in je 1 220 und 230, in 4 250, in 1 300 Prozent.

die einschließlich 10 Prozent Betriebssteuer mit 50 Prozent veranlagt sind, bringen eine Einnahme von 86 632 M. Unter den laufenden Kosten befinden sich 500 000 M. für Familienunterstützung und Betreuung der zum Kriegsbedarf eingesetzten Mannschaften. Die Kreisommunalstellen-Rechnung für 1914 wurde mit einer Einnahme von 280 882 08 M. und einer Ausgabe von 269 323,73 Mark geschlossen. Wie aus dem Berichtsbericht für 1915 zu entnehmen ist, sind im Staatsjahr 1915 an Kreisunterstützungen im Kreis rund 411 000 M. geplant worden. Beim Antragekreis vom Roten Kreuz gingen über 10 000 M. freiwilliger Gaben ein. Die Entnahmefreie für 1915 betragen 64 448 M. gegen 62 830 Mark im Vorjahr. Die Betriebssteuer ist von 20 175 M. gegen 25 594 M. in 1914, die Gewerbesteuer 1915 auf 1775 M. (gegen 4300 in 1913), und die Betriebssteuer 1915 auf 1775 M. aufgelösungen. In den 33 Kreisgemeinden wurden am Umlauf erhöht: in 3 unter 100, in je 1 120 und 125, in 5 150, in 1 160, in 4 175, in 1 190, in 10 200, in je 1 220 und 230, in 4 250, in 1 300 Prozent.

Kirche und Schule.

Bl. Gedern, 14. April. Eine gemeinsame Konferenz von Bürgern und Gedern in der Bezirksschulverein Schotten, Dillenburg und Gedern traf vorher zusammen, um dem Vorsteher. Auch von dem Bezirksschulverein Dillenburg waren einige Lehrer erschienen. Zuordnung war Bekanntmachung des neuen Schulplanes für den Religionsunterricht in den Volksschulen. Das Kreisamt hatte übernommen Waller Röhl-Wingershausen und Lehrer Bl. 2. Eichenthal. Waller Röhl legte seinen Zusammensetzung die folgenden drei Hauptlehrfächer zu Grunde:

1. Orientierung des wissenschaftlichen Theologie vom Dogmatismus und Historismus und Historismus führt auch zur Orientierung des Religionsunterrichtes, der nicht mehr der Erinnerung dogmatischer Lehrläufe, sondern der Darstellung religiösen Lebens aus der Geschichte dienen soll. 2. Die Neuorientierung des Religionsunterrichts ist nach dem oben genannten Ziel gestaltet: a) die geschichtlichen Stoffen — der biblischen Geschichte und der Kirchengeschichte — angewendet wird. b) In der Darbringung, auch den lehrermaßnahmen Stoff — Rethorik und Rhetorik und Sprache — geschichtlich zu unterbauen. c) In dem Jurisdicition der Mütter ausführbarkeit einer künftigen verantwortlichen Darstellung der in der Geschichte vertretenen religiösen Personen und Gedanken. 3. Die Neuorientierung des Religionsunterrichts fordert: a) eine Neuorientierung des Stoffes bezügl. der Religionsstunden, b) eine neue Methode des Unterrichts. Die Ausführungen, die von großer Sachkenntnis zeugen, werden den Kindern mit großem Beifall aufgenommen. Die Leitfächer des zweiten Jahres, Würs, werden erst demnächst an dieser Stelle eingeführt, da mit der Veranlassung der Religionsunterrichts besessen, in einer zweiten Tagung am 17. Mai zu beschließen. — An die nach Bortragstod ist eine sehr regen Aussprache, an der sich insbesondere die Lehrer Linz, Röhl-Wingershausen, Lehrer Lubitz, Lehrer Püdding, Lehrer Henkel, Lehrer Böckeler, Lehrer Sommer, Lehrer Kraus und Lehrer Dr. Wohl aus Bortrag beteiligt. Die Veranlassung wurde durch den Vorsteher der hessischen Lehrerinnung, der die Leitfächer der Bortragstod beteiligten, bestimmt, die in ihrem Bereich die in allen Teilen recht anwendbare Veranlassung.

Kreis Friedberg.

Bl. Friedberg, 14. April. Die höhere die Lehrerinnen wurde unter den in Militärscharen liegenden Lehrerinnen und Lehrern teil. Dreißig Kinder aus Niedersachsen in d. d. übertragenen (Mädchen-)Schule wurde im verlorenen Schuljahr von 82 Schülerinnen besucht, davon 74 evangel., 3 luther. und 5 jüd. waren 17 waren aus Alsfeld, 5 aus anderen Orten. Den Unterricht leitete Geh. Schulrat Dr. Ritz mit 10 Lehrkräften.

Bl. Friedelsdorf, 14. April. Das Schwurgericht hat nach vierjähriger Verhandlung den chemischen Lehrer, jetzigen Gutsbesitzer Westhoff wegen Mordes, verurteilten Mordes, schweren Lebendbestrafung, Anklage zur schweren Lebendbestrafung und Anklage zum Tode zum Tode, dauerndem Verlust der Bürgerlichen Ehrengerechtigkeit, 15 Jahren Justizhaus und noch zu 10 Jahren Zwangsarbeit und 6000 Mark Geldstrafe, den Angeklagten Richtermeister Westhoff sen. wegen schwerer Lebendbestrafung unter Bestätigung mildender Umstände zu sechs Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate mit der zeitlichen Unterbrechung angesetzt werden, die restlichen Unterfangen haben beschlossen, für Westhoff senior ein Gnadengefängnis einzurichten.

Handel.

Wien, 13. April. Die Städterwerke weisen einen Gewinn von 24 758 329 Kr. und einen Reingewinn von 9 957 860 Kr. auf. Als Dividende schlägt der Betriebsrat 34 Kronen gegen 28 Kronen im Vorjahr vor. 1 090 510 Kr. sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Betriebsrat hat seiner beschlossen, bei der Generalversammlung zu beantragen, das Aktienkapital von 42 auf 45 Millionen Kr. zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen ab 1. Januar 1916 dividendenberechtigt sein und den bisherigen Aktionären zum Bezug angedient werden.

Amtlicher Wetterbericht. Offizielle Wetterberichte. Wetterausichten in Dellen am Samstag, den 15. April 1916: Wechselnd bewölkt, vereinigte Niederschläge, später aufklarend, Temperatur wenig geändert, nachts fallt.

Letzte Nachrichten.

Die russische Presse über die baltische Frage. Stockholm, 14. April. Die Erklärungen des Reichskanzlers, betreffend das baltische Problem, werden von der russischen Presse ständig kommentiert. Die Worte des Reichskanzlers werden zur Verstärkung der deutsch-russischen Propaganda ausgenutzt. Die "Kiel" schreibt: Wir sind keine Erneuerungsgruppe, jedoch einen größeren Kreislauf kommt der Reichskanzler den Freuden des Einigungs nicht entgegen, die wir auf seine Seite berufen können. Die "Komwo" in Kiel meint: Nur ist der russischen baltischen Volksheit der Boden unter den Füßen weggezogen. Die "Welt" in Berlin erläutert: Nur ist Deutschland selbst den Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Russischen verstanden. Das ist ein freies Volk, aber diese Freiheit macht wohl nicht soviel. Der "Dien" bestätigt sich in einem Vortrage ebenfalls mit der Rede des Reichskanzlers. Auch dieses Mal sagt das Blatt, habe Herr von Bethmann Hollweg das Problem nicht verstanden. Was sei nur in groben Umrissen geschildert. Nur auf Seiten des Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so beweist das, dass Deutschland wünscht, dass die Gebiete nicht behandelt werden, ohne den Boden etwas dafür zu arbeiten. Das Blatt warnt, dass das Weltgeschäft nicht länger dem Konservativen anhören solle, das heißt: Österreich-Ungarn und Deutschland wollen es dort verhindern, obwohl darüber zu bestimmen, welche Staatszugehörigkeit sie dort beobachtet. Da die Frage der Autonomie übergangen und der umfangreiche Ausdruck des Reichsgebietes angeordnet wurde, so bewe

